

Architektur bereichert die Landschaft - ein kleiner Lehrgang für Architekten

Autor(en): **Catrina, Werner**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architektur bereichert die Landschaft – ein kleiner Lehrgang für Architekten



1 Gibt es etwas Trostloseres als eine verlassene Berglandschaft ohne die schöpferischen Spuren menschlichen Schaffens? Hier bei Champfèr im Oberengadin werden glücklicherweise schon bald Häuser in der leeren Landschaft Akzente setzen.



Besonders erfreulich ist es, wenn einfühlsame Architekten ihre Werke dem Gelände anpassen und, wie bei diesen Terrassen-Chalets in St. Moritz, alte und neue Bauformen harmonisch vereinigen.

2

Bilder und Text:
Werner Catrina



3

Das erklärte Endziel bleibt zwar nach wie vor das völlige Überbauen des Bodens. Bis es soweit ist, können die verbliebenen Flächen jedoch als Übergangslösung ohne weiteres im ältergebrachten Stil genutzt werden.



4

Wo freilich alte Gebäude mit unzureichender Ausnutzungsquote kostbare Parzellen entwerten, hilft die Radikallösung: dank modernem technischem Gerät ist es heute möglich, ein hundertjähriges Haus in zwei Tagen zu eliminieren.



5

Wievoll luftiger wirkt doch dieser Ersatz für eine vorgestrigte Hütte! Grosszügig hat der Architekt auf die volle Nutzung der Ecken verzichtet und dabei, im Dienste der Ästhetik, freiwillig Baukubatur geopfert: Profitdenken wurde hier zugunsten höherer Werte zurückgestellt.



6

Auch wo Boden intensiv genutzt wird, bleibt meistens noch Raum für einen Park: hier präsentiert er sich gleich mehrstöckig.



7

Bauen mit Stiel hat Zukunft, denn die Bäume beanspruchen so kein kostbares Bauland.



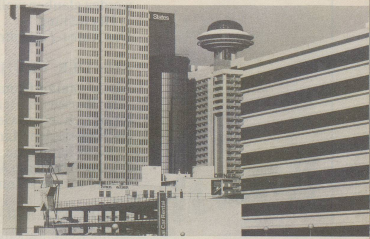
8

Wo es an genügend Baugrund mangelt, empfiehlt sich diese auskragende Konstruktionsweise ...



9

... oder die Scheibenform, welche den heutigen Wohnungsgrundrissen optimal Rechnung trägt.



10

Unser Lehrgang für Architekten begann mit der noch völlig unzureichend überbauten Oberengadiner Seenlandschaft. Gerade in den letzten Jahren konnten jedoch an den Gestaden des Silser-, Silvaplanner- und St. Moritzersees erfreuliche Fortschritte erzielt werden. Erst wenn das verfügbare Land vollständig überbaut ist (siehe Bild), wird die hochalpine Landschaft jedoch ihre abweisende Kälte und Öde völlig verloren haben.